

3. Berichte über die naturwissenschaftlichen Abteilungen.

Jahr 1926.

Infolge des beschränkten Raumes kann von dem großen Einlauf, der nun Jahr für Jahr in der naturwissenschaftlichen Abteilung zu verzeichnen ist, wenig mehr für die Schausammlungen geschehen und die Arbeiten müssen sich auf die Studiensammlungen beschränken, wo das Material aufbewahrt werden muß. Dem Besucher werden dadurch wenig Veränderungen in der Schausammlung auffallen.

In der mineralogischen Abteilung seien nur interessante Turmalinstufen von Katzbach (Architekt Rudolf Pichert) und Bachl (Professor Dr. Karl Weiß) erwähnt. Besonders müssen noch hervorgehoben werden Cordierite vom Steinbruch oberhalb Puchenau bei Linz, die wir ebenfalls Herrn Professor Weiß verdanken.

Petrographische Abteilung. Vom gleichen Spender erhielten wir rund 350 Handstücke aus dem Weyrer Bogen, die überaus wertvolle Belege für diese tektonisch äußerst kompliziert gebaute Gegend sind. Damit hat Herr Professor Weiß seine Sammelergebnisse früherer Jahre dem Museum überlassen. Herr Lehrer Walter Brandl überließ uns eine Kollektion von Urgesteinsgeschieben aus der Gegend von Steinbach am Ziehberg bei Kirchdorf. Von verschiedenen Bohrungen erhielten wir Bohrproben. Besonderes Interesse beanspruchen davon die Bohrung I (bis 1100 m Tiefe) von Eisenhub bei Braunau und Bohrung VI in Kohlgrub bei Wildshut. Wir verdanken sie dem Chefgeologen der geologischen Bundesanstalt, Wien, Herrn Dr. Gustav Götzinger, der die wissenschaftlichen Ergebnisse im Jahrbuch der geologischen Bundesanstalt veröffentlicht hat. Besonders interessant sind die Fossilien der Bohrkerne von 530 m bis 1100 m. Einige Bohrkerne von Eisenhub spendete auch Herr Hofrat Ing. Birnbacher. Von Herrn Regierungsrat Ing. Pesendorfer erhielten wir Bohrprofile der Johannesquelle in Bad Hall. Außerdem mögen hier noch erwähnt sein: Rohkaolinproben aus Schwerberg (Oberbaurat Ing. Ernst Neweklowsky) und Phosphorit aus der Bärenhöhle im Seestein beim Gleinkersee (Gärtner Franz Rettich). Von der Salinenverwaltung in Bad Ischl erhielten wir im Berichtsjahre 16 Modelle alten Datums über die Ausführung von Wasserwerken, Flußverbauungen, besonders ein zirka hundert Jahre altes Modell über die Wasserschleusen am Traunfall.

Paleontologische Abteilung. Herr Dozent Dr. Hans Kinzl spendete uns Fossilien aus den tertiären Sanden von Allerding bei Schärding. Eine Anzahl Chondriten und Inoceramen aus dem Flysch von Kleinraming bei Steyr überließ uns Hochw. Professor P. Derichs. Wegen der Fossilarmut des Flysch ist dieses Material sehr wertvoll. Außerdem beanspruchen diese Schichten erhöhtes Interesse, da Universitätsprofessor Dr. Othenio Abel, Wien, eine glaubwürdige Erklärung über die Entstehung des Flysch publiziert hat. Er erklärt sie als den heutigen Mangrovesümpfen ähnliche Sedimente. Ein Schädelfragment aus den pliozänen Schottern von Haag a. H., das uns Herr Fabrikant Hans Hatschek spendete, konnte wegen seines schlechten Erhaltungszustandes noch nicht bestimmt werden. Eine Überraschung bot die Auffindung vieler Nagetierschädel und Knochen in der Hochterrasse von Sierninghofen bei Steyr. Der Besitzer Herr Franz Moser überließ sie uns in dankenswerter Weise; besonders bemüht um diese Funde haben sich Herr Regierungsrat Ing. Pesendorfer und Herr Professor Heinrich Seidl. Es handelt sich um eiszeitliche Murmeltiere (*Marmotta primigenius* Nehr.). Interessante Einblicke aus dem Ende der Eiszeit erhielten wir durch die Auffindung von Fossilien aus einer Höhle im Prewald, oberhalb des Pießlingursprunges. Es ist eine späteiszeitliche und postglaciale Fauna. Vertreten sind: Höhlenbär, Brauner Bär, Steinbock, Hase, Maulwurf, Dachs usw. Das Material hat uns Herr Engelbert Wurm überlassen. In der Ziegelei Reisetbauer in Linz wurden nacheinander 10 m tief im Löß in derselben Schicht Knochen und Zähne von einem schweren eiszeitlichen Pferd, wahrscheinlich *Equus abeli* Antonius, und vom eiszeitlichen Wildesel, *Equus hemionus* Pall, gefunden, wodurch das gleichzeitige Vorhandensein beider Pferdearten in der Linzer Bucht nachgewiesen erscheint. Der oberösterreichische Höhlenforscherklub in Linz bemühte sich weiter um die Erforschung der schwer zugänglichen Bärenhöhle im Seestein beim Gleinkersee. Die Mühen und Gefahren wurden reichlich belohnt, denn obwohl nur die in den neuentdeckten Höhlenteilen oberflächlich liegenden Knochen vor Unberufenen gesichert wurden, konnten außer *Ursus spelaeus* Rosenm. (Höhlenbär) noch *Felis leo spelaeus* (Höhlenlöwe) und *Canis lupus* nachgewiesen werden. Der Höhlenlöwe ist hiemit zum ersten Mal für Oberösterreich bezeugt. Aus der Sandgrube des Herrn Franz Mayrhofer bei der Zentralkellerei in Linz konnte infolge rechtzeitiger Benachrichtigung durch den Besitzer, der unserem Museum das größte Verständnis entgegenbringt, der Schädel einer tertiären Seekuh, dem nur die Zwischenkiefer und die Hinterhauptschuppe fehlen, gehoben werden. Obwohl Rippen dieser Tiere zu den häufigen Fossilien im tertiären Sand zählen,

hatten wir außer Rippen bisher nur einzelne kleine Schädelfragmente und ein Unterkiefer. Die Konservierung dieses Stückes, das mit dem umgebenden Sand ins Museum transportiert wurde, gehörte wegen der fast vollständigen Auflösung der Knochen zu den schwierigsten Arbeiten dieser Art. Von demselben Fundort und gleichen Besitzer erhielten wir dann noch die Spende eines Flossstachels von einem Rochen (*Myliobatis*). Hervorgehoben kann wegen des reichen Einlaufes in der palaeontologischen Abteilung, der im Berichtsjahre zu den interessantesten seit Jahren zählt, nur mehr eine Serie verkieselter tertiärer Hölzer von verschiedenen Fundorten werden.

Botanische Abteilung. Hier möge nur ein ökologisches Herbar von 207 Spezies aus dem Gebiete des Dachsteins und der Hallstätter Umgebung genannt werden, das uns Herr Professor Dr. Morton spendete.

Zoologische Abteilung. Von dem reichlichen Einlauf in dieser Abteilung sei nur folgendes hervorgehoben: aus einer Quelle in Kirchsschlag bei Linz eine größere Anzahl von *Planaria cavatica* und *Monostomum* sp. Die erstgenannte Form ist ein blinder Höhlenwurm, dessen Vorkommen das größte Interesse erweckt. Wir erhielten die Tiere von Herrn Dr. Hans Horzeyschy. Eine Anzahl hübscher Präparate konnten von Larven der Hautbremse (*Hypoderma diana* Br.) aus dem subcutanen Bindegewebe einer Rehgeiß gemacht werden. Die Spende von der Forstverwaltung der Herrschaft Steyregg wurde vermittelt durch Herrn Obertierarzt Frauenberger. Eine Serie von 200 Stück Hymenopteren verdanken wir Herrn Stadtschulinspektor Karl Mitterberger. Herr Emil Hoffmann spendete außer anderen Schmetterlingen interessante Formen von *Pieris napi* L., Rapsweisling, und *Parnassius nemosyne umbratilis* Frust. (melanistischer Apollofalter). Eine Anzahl, beziehungsweise eine Serie von Libellen erhielten wir durch Herrn Direktor Häuslmayr. Die Schnecken- und Muschelsammlung, die bereits einen ansehnlichen Umfang hat, wurde durch viele Spenden vermehrt. Es war notwendig, diese Studiensammlung in einem eigenen großen Kasten unterzubringen. Eine der interessantesten Erwerbungen für die Fichsammlung war die Spende eines Sichelings (*Pelecus cultratus* L.) durch Herrn Oberlandesamtsrat Grubmüller. Das Tier ist ein häringartiger Fisch, der aus dem Schwarzen Meer in den Plattensee und hie und da auch in die obere Donau aufsteigt. Außer vielen anderen erhielten wir für die ornithologische Sammlung folgende interessante Bälge: von Herrn Eichmeister A. Watzinger eine Bergente (*Nyroca marila* L.), von Frau Odwarka eine Rohrdommel, von Herrn Eduard Meindl zwei Tafelenten (*Nyroca ferina* L.) und ein kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva* Scop.), von Herrn

Dr. Edmund Guggenberger einen Purpurreiher (*Ardea purpurea* L.), von Herrn Josef Zeitlinger, Sensengewerke, Leonstein, einen Wiedehopf (*Upupa epops* L.), Ringdrosseln (*Turdus torquatus alpestris* Brehm), Heckenbraunelle (*Prunella modularis* L.), eine mitteldeutsche Weidenmeise (*Parus atricapillus salicarius* Brehm) und einen Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus* L.). Herr Ludwig Dollinger spendete eine kleine Sumpfschnepfe (*Lymocriptes gallinula* L.), Herr Direktor Ing. Otto Schütte eine Sumpfohreule (*Asio flammeus* Pontopp) und Herr Josef Burgstaller, Oberlehrer, einen Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris* Bechst.). Auch die Säugetiersammlung, besonders an Kleinsäugetern, kann eine reichliche Vermehrung verzeichnen. Herr Josef Zeitlinger spendete allein 66 Stück. Ein sehr erfreulicher Ankauf war die Erwerbung eines Skeletts von einem Elbe-Biber und eines Wisent-Schädels. Eine Anzahl Skelette von Haustieren, durchwegs Rassistiere, verdanken wir der Schlachthofdirektion. Die jagdkundliche Sammlung wurde in hervorragender Weise bereichert durch eine umfangreiche Spende des Herrn Oberförsters Franz Poferl, Kammer am Attersee, der uns eine große Anzahl Rehgeweihe überließ, die zeigen, daß deren Bildung durch Äsung, Vererbung und vielfach auch durch nicht verstandenen Abschub der stärkeren Elterntiere beeinflusst wird. Interessante Kleinsäuger erhielten wir noch von Hochw. Herrn Professor Alberich Grasböck.

Anthropologische Sammlung. Das Material befand sich zum Teil deponiert im Museum, zum Teil in der prähistorischen Sammlung und zum Teil der zoologischen Abteilung angegliedert. Es wurde zusammengefaßt und aufgestellt. Es ist Material vorhanden von der Bronzezeit A (Früh-Aunjetitz, 2000 bis 1000 v. Chr.), Hallstatt A, Material vom Hallstätter Gräberfeld, das bereits in den Jahren 1872 bis 1875 gehoben wurde, Schädel aus der La Tène-Zeit, römische Schädel von Traunkirchen, Asten-Enns, Linz, Schädel der Třebicka-Kultur und solche aus der Völkerwanderungszeit von Überackern und der weiteren Umgebung von Linz.

Wie aus dem Berichte hervorgeht, wurden fast keine Ankäufe gemacht, sondern wir verdanken den reichlichen Einlauf dem Idealismus unserer Gönner, von denen viele wegen der Fülle der Spenden nicht genannt werden können. Allen Spendern sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Herr Direktor Josef Kloiber, der auch eifrig in der Käfersammlung tätig war, überließ uns eine wertvolle Staphyliniden-Sammlung und Herr Hofrat Dr. Leopold Müller begann im Hinblick auf den reichlichen Einlauf an Schmetterlingen mit der Neuordnung unserer Lepidopteren-Sammlung. Herr Schuldirektor Franz Brosch

begann mit der Vereinigung des Kryptogamenmaterials in eine systematische Sammlung und Herr Professor Dr. Hermann Priesner mit der Vervollständigung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Hemipteren-Materials. Herr Regierungsrat Dr. Karl Reching, Wien, übernahm die wissenschaftliche Bearbeitung des Weidenherbars von Hofrat Petri. Herr Professor Dr. Karl Weiß hat die Einordnung des strategraphischen Materials, das in den Laden untergebracht ist, durchgeführt. Damit wurde die Grundlage für eine weitere Bearbeitung dieser umfangreichen Sammlungen erst ermöglicht.

In den Gängen im Parterre konnten acht Eisenvitrinen aufgestellt werden, in welchen vorläufig zum Großteil Exoten untergebracht sind, die aber nach Erlangung eines Depots für eine biologische Schausammlung verwendet werden sollen. So erfreulich es einerseits war, daß das Interesse für Naturschutz zunahm, entstand durch die Naturschutzagenden eine weitere Arbeitsbelastung. Gutachten wurden verschiedene abgegeben und das Interesse für die Sammlungen zeigte sich auch außerhalb unserer Heimat durch vielfache Anfragen auswärtiger Institute.

J a h r 1927.

Das Interesse an den Naturwissenschaften und für die naturwissenschaftliche Abteilung hielt an. Es geht dies am besten daraus hervor, daß mit Ausnahme des Ankaufes der großen Coleopteren-sammlung aus dem Nachlasse von Josef Petz, Steyr, keine größeren Ankäufe durchgeführt wurden. Die übrigen wertvollen Bereicherungen verdanken wir edlen Spendern und Gönnern, die hier alle nicht namentlich angeführt werden können. Ihnen allen sei gleich an dieser Stelle der beste Dank abgestattet. Die zur Verfügung stehenden Mittel konnten für die Konservierung der Alt-Bestände, des Neueinlaufes und zur dringend notwendigen Vermehrung der Literatur verwendet werden.

Mineralogische Abteilung. Hier seien besonders hervorgehoben: Feldspate aus St. Georgen an der Gusen, gespendet von Herrn Wenzel Hartmann, Talk-, Turmalin- und Cordierit-Stufen von Herrn Professor Dr. Karl Weiß, die er im Mühlviertel gesammelt hat, eine Anzahl Erzstufen und Schörl, die wir Herrn Architekt Rudolf Pichert verdanken, und Calcit aus linsenförmigen Einschlüssen des Granites von Mauthausen, die uns Herr Ing. Anton Poschacher gespendet hat.

Petrographische Abteilung. In erster Linie müssen hier eine große Anzahl Handstücke samt Dünnschliffen aus dem Massiv um Linz genannt werden. Sie sind die Belege zu einer Arbeit Dr. Franz Grubers, der sie auch dem Museum spendete. Recht interessantes Material erhielten wir von Herrn Bahninspektor Karl Furlinger, Mattighofen, das in der Umgebung von Munderfing gesammelt wurde. Besonders hervorzuheben ist eine große Sandsteinkonkretion. Belegstücke aus dem Weyrer-Bogen spendete wieder Herr Professor Dr. Karl Weiß, und Handstücke aus dem Miocän der Umgebung von Steyr Herr Professor Dr. Heinrich Seidl. Urgesteinsproben sammelte Herr Schulrat Franz Brosch in der Gegend von Steinbach am Ziehbörg, darunter den auffallenden Dioritporphyr und weiters Talkschiefer von Langenzwettl im Mühlkreis, dort „Taufstoan“ genannt, der seinerzeit für Uhrgewichte und andere Steinschnittarbeiten Verwendung fand.

Die hydrographische Landesabteilung (Ing. Franz Rosenauer) überließ dem Museum eine Tafel mit einer äußerst instruktiven graphischen Darstellung der Abflußmengen der Donau unterhalb der Ennsmündung, woraus auch die Wassermenge der Donauzuflüsse in den einzelnen Monaten klar zu ersehen ist. Ebenso wertvoll ist uns die von diesem Institut gespendete Umgebungskarte von Linz (Maßstab 1 : 30.000) mit den eingezeichneten Hochwassergrenzen der Überschwemmung vom Jahre 1899. Herr Oberinspektor Josef Sames überließ uns Photographien und eine Skizze der Dammrutschung in Ardning, die seinerzeit auch in geologischen Kreisen großes Interesse erweckte und damals leider auch ein Eisenbahnglück zur Folge hatte.

Palaeontologische Abteilung. Im Hausruck sind verkieselte Hölzer aus den pliocänen Schichten, also dem Ende des Tertiärs, keine Seltenheit. Das Museum besitzt davon reichliches Material, ohne daß bisher eine zusammenfassende Bearbeitung durchgeführt worden wäre. Es würde uns das Material des Museums allein einen Einblick in die Vegetationsverhältnisse jener Zeit bieten. Da sich das Phytopaläontologische Institut in Graz (Universitätsprofessor Dr. Bruno Kubart) bereit erklärt hat, diese Untersuchungen durchzuführen, ist es um so erfreulicher, daß neuerlich Material davon durch die Wolfsegg-Traunthaler A. G. und Herrn Bahninspektor Karl Furlinger zugewachsen ist. Wegen des Fundortes besonders interessant ist die Spende verkieselter Hölzer durch den Arzt in Neufelden, Herrn Dr. Lugmayr, der sie bei Pürnstein gesammelt hat. Eine besonders reiche Ausbeute an Schlierversteinerungen konnte anlässlich der Caissonbauten für die neue Traunbrücke in Ebelsberg geborgen werden. Es seien davon

besonders hervorgehoben: Fischreste, die Köpfe, Wirbel, Cycloid- und Ctenoidschuppen, Lamnazähne, zwei Schwanzwirbel eines Meeressäugers, Crustaceenpanzer, Coniferenzapfen, Laubblätter, Zweige, Wurzeln, besonders aber auffallend viele Pyrit-Konkretionen, die das lebhafteste Interesse nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Bevölkerung erweckten. Diese Konkretionen haben einen Durchmesser von einigen Zentimetern, sind meist kugelförmig, aber auch pflaumenförmig, und haben an einem Pol einen becherförmigen Ansatz, gleich dem Hüllkelch einer Eichel. Die hellgoldgelbleuchtenden Pyrit-Kristalle sind an dem hüllkelchartigen Teil meist viel größer als an dem von ihnen eingeschlossenen Teile. Im Querschnitt sind eine Anzahl radiärer Spalten feststellbar, so daß diese Körper dem im bayrischen Schlier häufig gefundenen Cnemidien, das sind tierische Schwämme (Spongien), abgesehen von der Anwesenheit des Pyrites, ähnlich sind. Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme wird noch erhöht durch die Wahrnehmung, daß auch die beiden bereits oben erwähnten Säugetierwirbel in der Spongiosa voll von Pyrit-Kristallen sind. Es sei hier der Baufirma Wayß und Freytag A. G. und Meinong G. m. b. H. für das große Entgegenkommen und die Unterstützung der herzlichste Dank ausgesprochen. Ebenfalls Dank gebührt dem Caissonarbeiter Johann Schönberger, der mit großem Verständnis uns unterstützte. Eine große Serie tertiärer Schneckenschalen spendete uns Herr Dr. Stephan Zimmermann-Hartkaar. Hochw. Professor P. Derichs überließ uns eine reichhaltige Sammlung von Inoceramen und Fukoiden aus dem Kreideflysch von Kleinraming. Auch in diesem Jahre erhielten wir durch die Vermittlung von Professor Dr. Seidl in Steyr Schädel und Knochen von der eiszeitlichen Murmeltierkolonie (*Marmotta primigenius*). Es sei hier dem Spender Herrn Franz Moser bestens gedankt. Einen Lithodendron-Stock (Koralle) von einem halben Meter Höhe aus dem Kössener Mergel vom Sattel zwischen Voralm und Stumpfmauer bei Altenmarkt spendete uns Herr Professor Karl Weiß. Einen amphicoelen Fischwirbel aus dem Miozän von Kletzenmarkt bei Grieskirchen Herr Präsident Ingenieur Emil Schlesinger. Ein Stück verkieseltes Holz aus dem Pliozän von Steinerkirchen, das wir der Frau Direktor Kimmerstorfer verdanken, ist deshalb interessant, weil es vollständig durchbohrt ist von ausgefüllten und verkieselten Röhren einer bohrenden wurmförmigen Muschelart, dem Schiffsbohrwurm (*Teredo*). Wertvolle Einblicke in die Fischfauna der Linzer Sande, also in die Fauna des tertiären Meeresstrandes, verschaffte uns die eifrige Sammeltätigkeit von Linzer Realschülern, besonders von Franz Pfeiffer. Die jungen Leute sammelten eine große Anzahl von Fischzähnen, unter anderen die hier noch nicht nachgewiesenen *Capitodus*-Arten und

Meerbrassen. Reste eines eiszeitlichen Pferdes überließ uns Herr Ziegeleibesitzer Hammer in Lungitz. Eine neuerliche Bestätigung vom Vorkommen des eiszeitlichen Rindes (*Bison priscus*) in der Gegend von Mauthausen erhellt aus einer Spende des Herrn Ingenieurs Anton Poschacher. Hochinteressant ist, daß durch die Be-zwingung eines neunzig Meter tiefen Höhlenschachtes am Plierschboden in 1900 m Seehöhe des Warscheneckstockes neuerlich der Nachweis erbracht werden konnte, daß der Wisent bei uns in dieser Höhe vorgekommen ist. Die Knochen enthielten außer Leim sogar noch Fett und lagen in der Tiefe dieses Schachtes, von wo sie der Gärtner des Botanischen Gartens, Herr Franz Rettich, heraufgeholt hat. Der interessanteste Fund wurde jedoch in der Sandgrube bei der Zentralkellerei gemacht. Es ist der Backenzahn eines Archaeoceten oder Urwales, und zwar von einem ursprünglicheren Typus als von *Patriocetus Ehrlichii* van Beneden, dessen Typus und *Cotypus* unseren Sammlungen zur Zierde gereicht.

Botanische Abteilung. Hier muß besonders hervor-gehoben werden, eine Serie von Herbarpflanzen nach ökologischen Gesichtspunkten gesammelt und von Professor Dr. Friedrich Morton gespendet; außerdem erhielten wir eine Sammlung von Samen heimischer Pflanzen aus dem Botanischen Garten in Linz.

Zoologische Abteilung. Die wissenschaftlich wich-tigste Erwerbung war der Ankauf der Käfersammlung des verstorbenen Coleopterologen Josef Petz in Steyr. Sie enthält rund 52.000 Stück, darunter Typen und Cotypen. Das Material wurde fast ausschließlich in Oberösterreich und den übrigen Alpenländern gesammelt, ist überaus sorgfältig bezettelt und außerdem sind in Tagebüchern die biologischen Fundumstände genau verzeichnet. Wer die Bedeutung von Petz als Coleopterologe kennt, wird einzu-schätzen wissen, welch wertvolle Bereicherung das Museum durch diese Sammlung erfahren hat. Außerdem sind dabei noch die Sammlungen Wiesner und Troyer, die Petz seinerzeit an sich ge-bracht hat, enthalten. Sehr erfreulich war der Zuwachs auch in der Schmetterlingssammlung. Da in Linz und Oberösterreich eine ganze Anzahl höchst eifriger Lepidopterologen tätig ist, können wir wertvolle Bereicherungen verzeichnen, die durch die Initiative des Herrn Hofrates Dr. Leopold Müller dem Museum gespendet worden sind. Es seien besonders hervorgehoben: 40 Stück von Herrn Emil Hoffmann, darunter *Parnassius mnemosyne* L. ab. *umbratilis* Fruhst.; Hofrat Ing. Hans Kautz 200 Stück mit Typen von *Sesia palustris* Kautz, und die seltenen *Agrotis wiskoki* Stdf. und *Agrotis culminicola* Stgr.; Hans Reißer 80 Stück mit drei Typen *Polyplocia dilula* F. var. *hartwiegi* Reißer; Otto Bubacek 380 Stück

mit *Agrotis haverkampfi* Stdf.; Dr. Adolf Binder eine Anzahl mit zwei *Lophopteryx cuculla* und *Psodos alticolaria* Mn. vom Fundplatz der Type am Großglockner; Professor Dr. Moritz Kitt und Josef Klimesch eine größere Anzahl; Oberlehrer Josef Burgstaller 30 Stück; Rajecky eine Anzahl mit *Zygaena angelicae* O. var. *ratisbornensis* Burg. und Hofrat Dr. Leopold Müller 480 Stück mit *Anaitis efformata* Gn.; Albert Naufock eine größere Anzahl und 40 Stück präparierte Raupen.

Für die Arbeit über die Flußperlmuschel konnten Herrn Professor Gustav Riedl, Wien, viele Fundortsbelege zur Verfügung gestellt werden, die wir der eifrigen Mitarbeit vieler Lehrpersonen und im besonderen der Unterstützung des Landesschulrates mit Hofrat Dr. Franz Berger verdanken.

Auch einige seltene Fische konnten erworben werden, darunter ein über drei Kilogramm schwerer Sterlet (*Acipenser ruthenus* L. von der Innbachmündung bei Alkoven), außerdem noch Salmoniden aus dem Almsee, die uns Herr Josef Zeitlinger, Sensengewerke in Leonstein, spendete. Aus dem reichlichen Zuwachs der Vogelsammlung sei hervorgehoben: eine Schleiereule von Josef Graf Ledebur; ein abnormer Birkhahn (die linken Steuerfedern zeigen kein „Spiel“ und auch der linke Hoden ist verkümmert), Spender Zahntechniker Eduard Wanek; Fischadler, Tausch mit Schule Mitterkirchen; Wiedehopf von Lehrer Ernst Putz; je eine Zwergrohrdommel von Marie Urbanek und Herrn Johann Mayrhofer, Bad Hall; ein Schneehuhn, Pullus-Gefieder, vom Gärtner Franz Rettich; ein Pelikan von Allerheiligen bei Tragwein (vereinzelte Exemplare wurden auch in der Gegend von Wien zu gleicher Zeit beobachtet, und außerdem hatte das Exemplar vollständig erhaltene Schwungfedern, so daß es nicht, wie in der Presse vermutet wurde, mit dem von einem Zirkus entwichenen Stück identisch ist). Von *Comatibis comata* = *Geronticus comatus* Ehrbg., Waldrapp oder Klausrapp, den Balg eines alten Weibchens, ein drei Wochen altes Jugendkleid und ein Dreiergelege (dieser Vogel hat auch in Oberösterreich gebrütet, und zwar nach Geßner in den steilen Wänden bei Passau, und ist wahrscheinlich um 1600 wegen seiner Vertrautheit und der Zunahme des Gebrauches der Feuerwaffe ausgerottet worden. Heute lebt das Tier nur mehr in Nordafrika und Syrien). Weiters wurden uns gespendet: ein Polartaucher (*Colymbus arcticus arcticus* L.) von Hans Meindl; ein mittlerer Säger (*Mergus serrator* L.) vom Förster Alois Miesbauer (in Mitteleuropa äußerst selten); eine Samtente (*Oidemia fusca fusca* L.) von Direktor Fritz Petritsch, mehrere große Säger von Dr. Franz Wöhrle und anderen Spendern.

An Säugetieren mögen außer vielen Kleinsäugerbälgen, die wir der eifrigen Sammeltätigkeit des Herrn Josef Zeitlinger in Leonstein verdanken, besonders hervorgehoben werden: zwei Fischotter, die in Oberösterreich fast ausgerottet sind, eine vom Landesgut Leonstein und eine von der Landesfischzuchtanstalt Neuhofen an der Krems; der Balg eines Wildkaninchens, leider ohne Schädel skelett und ohne Läufe (*Oryctolagus cuniculus* subsp.), erster Nachweis für Oberösterreich, von Dr. Franz Wöhrle; eine Wasserfledermaus (*Vespertilio daubentonii* Leisler) von Regierungsrat Hans Gföllner (erster Nachweis für Oberösterreich); ein Alpenhase (*Lepus timidus varronis* Miller) von Herrn Kaspar Zeitlinger, Micheldorf. Außerdem konnte ein Manatusskelett aus der Gattung der Seekühe (*Trichechus inunguis* Pelz) erworben werden. Das Skelett ist wichtig für Vergleichsstudien mit den häufig in den tertiären Sanden gefundenen Halitheriumresten.

Anthropologische Abteilung. Es konnten drei römische Schädel aus der Nekropole Lentia, die von den Ausgrabungen bei den Kreuzschwestern stammen, konserviert und zusammengefügt werden. Eine weitere Bereicherung vom selben Fundort wie die im Jahre 1926 gehobenen Reihengräber in der Ortschaft Au in Kleinmünchen war um so willkommener, als sich durch die Vermehrung des Materials an Schädeln der Durchschnittstyp wird viel besser erkennen lassen. Diese Gräber stammen aus der Völkerwanderungszeit.

Die Neuaufstellung der geologischen Sammlungen wurde, so weit es die Mittel erlaubten, fortgesetzt. Zum Andenken an Andreas Reischek, den ehemaligen Kustos unseres Institutes, wurde anlässlich der fünfundzwanzigsten Wiederkehr seines Todestages eine Reischek-Gedächtnis-Ausstellung im Festsaal des Museums in der Zeit vom 14. April bis 22. Mai veranstaltet. Außer biographischem Material und den Publikationen Reischeks in deutscher und englischer Sprache führte die Ausstellung seine Sammelergebnisse in Neuseeland vor. Es wurde dazu das Material des oberösterreichischen Landesmuseums einheitlich zusammengefaßt und durch wertvolle Leihgaben für die Dauer der Ausstellung aus dem Besitze des Naturhistorischen Museums in Wien ergänzt. Die Ausstellung wurde in Vertretung von Herrn Oberkurator-Stellvertreter Julius Wimmer im Beisein des Vertreters des Naturhistorischen Museums in Wien Herrn Direktor Dr. H. Michel und des Sohnes des Forschers, Andreas Reischek jun., eröffnet. Außer der Tier- und Pflanzenwelt konnte eine Typensammlung des wertvollen ethnographischen Materials gezeigt werden. Für die Förderung der Ausstellung sind wir dem Naturhistorischen Museum, im besonderen Herrn Hofrat Professor Dr. Rebel, dem Direktor der ethnographischen Abteilung

Dr. F. Röck, den übrigen Abteilungsvorständen und Herrn Redakteur Andreas Reischek zu großem Danke verpflichtet.

Mit vieler Mühe und großem Zeitaufwand hat Herr Oberlehrer Robert Ritzberger ein Relief von Linz und Umgebung im Maßstabe 1 : 15.000 hergestellt, das nach den geologischen Aufnahmen der Herren Hofrat Hans Commenda, Dr. Franz Gruber, Professor Dr. Anton König, Professor Dr. Karl Weiß und dem Unterzeichneten bemalt wird. Die Arbeiten, besonders die Neuaufnahmen im Massiv, sind noch nicht abgeschlossen.

Herr Dr. Stefan Zimmermann-Hartkar hat die Arbeiten und Bestimmungen unserer Gastropodensammlung fortgesetzt. Im Sommer drohte der von Ingenieur Theodor Angele unter vielen Opfern zusammengebrachten Raubvogelsammlung der Welt wegen Ablauf eines Vertrages die Delogierung. Die Sammlung, die in allen Fachkreisen wegen ihrer Reichhaltigkeit bekannt ist, wäre dem Verderben preisgegeben gewesen; es war daher eine wissenschaftliche Gewissensfrage, daß sich das Landesmuseum, obwohl es selbst großen Platzmangel hat, dieser Sammlung angenommen hat. Sie befindet sich derzeit mit Wahrung des Eigentumsrechtes der Erben nach Ingenieur Theodor Angele in unserem Institut.

An dem Kongreß des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher hat der Unterzeichnete in Wien teilgenommen.

Wertvolle Bereicherung unserer Photographiensammlung verdanken wir besonders den Herren Professor Karl Wessely, Professor Dr. Anton König, Dozent Dr. Kinzl, Innsbruck, und Universitätsprofessor Dr. Spengler, Wien. Unser phytopaläontologisches Material hat zum Teil Herr Universitätsprofessor Dr. Kubart, Graz, zur wissenschaftlichen Bearbeitung übernommen. Gutachten wurden vielfach verlangt und gegeben. Ebenso wurden die Naturschutzagenten betreut und wenn auch das Zunehmen des Interesses unserer Bevölkerung für diese kulturelle Idee sehr zu begrüßen ist, hat sich andererseits das Anschwellen der Arbeit auf diesem Gebiet vielfach störend für die Museumstätigkeit bemerkbar gemacht.

Dr. Theodor Kerschner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 3. Berichte über die naturwissenschaftlichen Abteilungen. 38-48](#)